

Sonderausstellung im Naturama Aargau

25. Oktober 2024 bis 6. September 2026



**natur
ama**

Cool down Aargau

So passen wir
uns ans Klima an

naturama.ch/cool
SONDERAUSSTELLUNG
25. Oktober 2024 – 6. September 2026





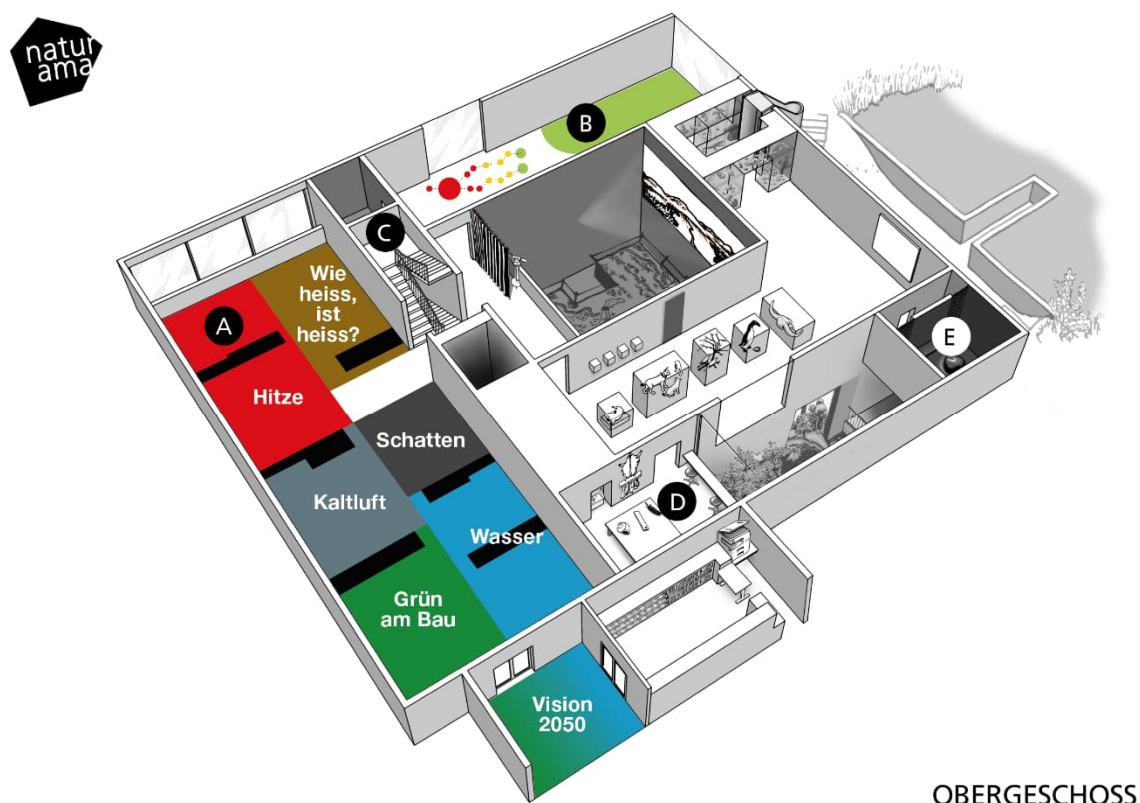
Sonderausstellung «Cool down Aargau»
25. Oktober 2024 bis 6. September 2026

Darum geht es

«Cool down Aargau – So passen wir uns ans Klima an»

Der Klimawandel verlangt von uns Anpassung an neue Bedingungen. Asphalt knacken, Bäume pflanzen, Wasser speichern: «Cool down Aargau» zeigt, wie wir unsere Umgebung kühlen und vor Trockenheit und Starkniederschlägen schützen können. Im Ausstellungsraum "Wie cool ist deine Gemeinde?" präsentieren Aargauer Schulklassen kreative Ideen und Projekte für ihre Gemeinden. Die Sonderausstellung auf einem ganzen Stockwerk im Museum regt an, aktiv zu werden, eigene Ideen zu entwickeln und sich einzusetzen für eine lebenswerte Zukunft.

Das Naturama inszeniert im Obergeschoss des Museums und im Treppenhaus das Thema "Klimaanpassung" praktisch und konkret für Schulen, Private und Gemeinden im Kanton Aargau:



Sonderausstellung «Cool down Aargau»
25. Oktober 2024 bis 6. September 2026

A) Ausstellungsraum «Cool down Aargau» und im angrenzenden Raum «Vision 2050: So cool sind unsere Städte»;

B) Ausstellungsraum «Wie cool ist deine Gemeinde?» mit Fotomat «Reise in die Zukunft»;

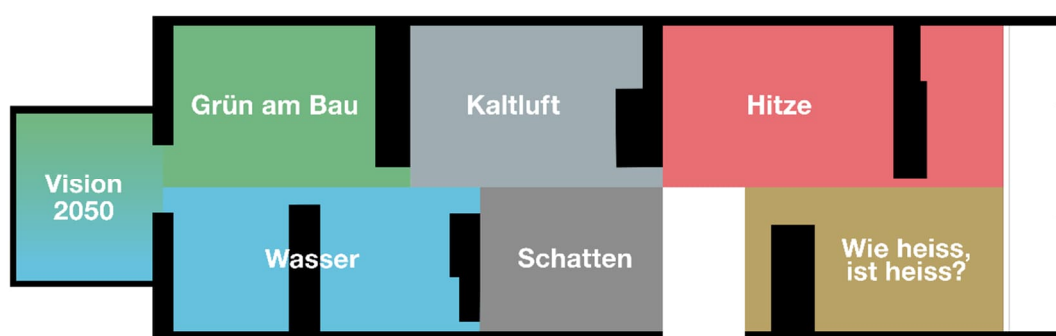
C) In der Galerie Helix im Treppenhaus mit Bildern der Fotografin Rahel Zuber, die das Grün im Siedlungsraum künstlerisch darstellt;

D) Im Naturlabor, wo Kinder einen schattig-schönen Spielplatz kreieren können;

E) Im Mitmach-Museum, wo Familien während der Dauer der Ausstellung Puzzle-Teile einer lebenswerten Stadt der Zukunft gestalten, die im Raum E ausgestellt werden.

A «Cool down Aargau – So passen wir uns ans Klima an»

Der ganze Raum sieht aus wie eine Innenstadt: Häuserfassaden ragen in den Raum. An den Wänden gibt es raumhohe Fotos mit Ausblick auf Aargauer Plätze (Trafoplatz Baden, Distel-Plastiken vor Fachhochschul-Campus Windisch), in das Umland (Limmattal und Spreitenbach) und die Landwirtschaft (Bünzthal). Das Raumlicht leuchtet in den Farben des Regenbogens. Jede Farbe zeigt ein Thema der Ausstellung:



ROT: Einstieg in die Ausstellung. Hier wird der menschengemachte Klimawandel mit den Auswirkungen auf die Aargauer Siedlungen erläutert. Siedlungen werden zu Hitzeinseln. Mit Trockenheit und Starkniederschlag müssen wir vermehrt rechnen. Aargauer Gemeinden, Private und die Landwirtschaft müssen sich an den Klimawandel anpassen. Gleichzeitig muss der Klimaschutz konsequent

vorangetrieben werden, wenn das Ziel des Pariser Klimaabkommens bis 2050 eingehalten werden soll.

Es werden die Begriffe "Klimawandel", "Klimaschutz" und "Klimaanpassung" erklärt.

Weitere Elemente im roten Bereich:

- "Interaktionsinsel Klimakarte": auf dem Touchscreen kann man in der eigenen Gemeinde die Hitzeinseln entdecken.
- Raumhohes Bild: Querschnitt durch die Aargauer Kantonshauptstadt (vom Jurasüdfuss bis Distelberg) mit Sommer-Temperaturkurve am Tag und in der Nacht.
- Begrüssungsvideos:
 - mit Nana von Felten, Leiterin Fachstelle Klima des Kantons Aargau: Sie gibt anhand der Farben im Raum einen thematischen Überblick über die Ausstellung.
 - mit Patti Basler, Aargauer Kabarettistin: Als "Prinzessin Argovia im Wasserschloss" stimmt sie das Publikum satirisch und augenzwinkernd auf die Ausstellung "Cool down Aargau" ein.

Der grösste Teil der Ausstellung befasst sich mit der **Klimaanpassung** im Kanton Aargau. In der Ausstellung hat sie die Farben **braun-orange, grau, grün und blau**:

BRAUN-ORANGE: Hier geht es um gefühlte Temperatur, um die Wärmeleitfähigkeit von Oberflächen und um die Frage, wie Hitzeinseln entstehen und warum Entsiegelung ("Asphalt knacken") die Siedlung kühlen kann.

Weitere Elemente im braun-orangen Bereich:

- Interaktionsinsel Oberflächentemperaturen: mit einem Temperaturmessgerät sieht man, wie heiss Beton, Asphalt, Holz oder Blech an einem Sommertag werden können.
- Raumhohes Bild: Distel-Plastiken vor der Fachhochschule in Windisch. Dieser asphaltierte Platz wurde im Sommer 2023 entsiegelt. (QR-Codes auf diese Aktion der PH in Windisch und auf das Naturama-Projekt "Asphalt knacken" für den ganzen Kanton Aargau).
- Drei Tastboxen in der Fassade: die Gegenstände (Springseil mit Holzgriff; Schaufel aus Plastik, Zelthering aus Aluminium) kann man ertasten und ihre Temperatur fühlen und damit die unterschiedliche Wärmeleitfähigkeit der Materialien "begreifen".
- Videos:
 - "Wie heiss ist heiss?": Ein Klimaspaziergang in der Stadt Lenzburg;
 - "Schatten schützt": Im schattigen Garten der Kita Chinderhuus in Aarau und auf dem naturnahen öffentlichen Spielplatz in Buchs bei Aarau wird klar, wie wichtig (Baum-)Schatten im Sommer ist.

GRAU: Das bewaldete Umland kühlt Dörfer und Städte. Die Kaltluftströme aus Wäldern und Parks kann man im Siedlungsbau gezielt nutzen, indem Häuserzeilen nicht quer sondern parallel zum (nächtlichen) Kaltluftstrom gebaut werden.

Weitere Elemente im Bereich grau:

- Interaktionsinsel Kaltluftströme: Auf dem Touchscreen sieht man, wie der Grüngürtel um die eigene Gemeinde in der Nacht für Abkühlung sorgt.
- Wandbild des Limmattals mit Spreitenbach inmitten bewaldeter Hügel
- Interaktionsinsel Stadtplanung: In diesem Modell kann man Hochhäuser am Hang so drehen, dass sie optimal in den Kaltluftstrom passen.
- Interaktionsinsel Schattenspiel: Unter dem gelben Sonnenschirm kann man sich an den 4er-Tisch setzen, das Schattenspiel am Boden beobachten und raten: In welchem Schatten ist es wohl am angenehmsten und kühlfsten?
- Video "Bauten beschatten" am Beispiel des Naturamas Aargau: Hier wachsen Pflanzen an einer Pergola, die Schatten spenden und Abgase filtern helfen. Die Aussenbeschattung mit Stoff-Rollos an der Fassade verhindern die Überhitzung der Büros.

GRÜN: Städte und Dörfer müssen Bäume pflanzen und grosse, alte Bäume erhalten. Ausgewachsene Bäume sind die wirkungsvollsten Klimaanlage im Siedlungsraum. Unter einer grossen Baumkrone und durch die Verdunstungskühle des Blattwerks kann es bis 7 Grad kühler sein als in der durch Asphaltstrassen und Betonfassaden aufgeheizten Umgebung.

Weitere Elemente im Bereich grün:

- Interaktionsinsel Bäume pflanzen: Hier kann man spielerisch in einem Modellquartier Strassenbäume pflanzen und Parkplätze begrünen.
- Raumhohes Bild des Trafoplatzes in Baden mit Park und unversiegelter Fläche aus Mergel.
- Drehtafel: die alten Lindenbäume als Schattenspender vor dem Forum Schlossplatz in Aarau
- Videos:
 - "Mehr Grün im Grau": Vor dem Naturama steht die erste Klimaoase des Kantons Aargau. Und ein Aarauer Architekt zeigt an zwei Beispielen, wie wichtig die Planung von Grünraum um die Gebäude ist.
 - "Vielfalt an Pflanzen und Tieren": Biodiversität in Städten und Dörfern wird in Zeiten des Klimawandels zur Lebensversicherung.

BLAU: Zu viel und zu wenig Regenwasser wird zum Problem: Es fehlt in Trockenperioden und sorgt bei Unwetter und Starkniederschlag für Überflutung, Murgängen und Hochwasser mit Schäden in Millionenhöhe. Siedlungen müssen schlauer mit Regenwasser umgehen, es sinnvoller nutzen und versickern lassen. Das Prinzip "Schwammstadt" ist die Strategie der Zukunft.

In der Landwirtschaft geht es darum, das kostbare Nass effizienter und sparsamer zu managen und vermehrt Sorten anzupflanzen, die Trockenheit und Nässe besser vertragen.

Der Kanton Aargau ist zwar das Wasserschloss der Schweiz, dennoch können Bäche austrocknen, wie die Sissle erstmals 2018. Damit Wasser für Gemeinden, Private und die Landwirtschaft auch künftig ausreichend und in guter Qualität zur Verfügung steht, hat der Kanton Aargau eine neue [Wasserstrategie](#): Alle sind aufgefordert, noch haushälterischer und sparsamer mit Wasser umzugehen.

Weitere Elemente im Bereich blau:

- Interaktionsinsel Regenwasser: In diesem Modell regnet es alle 15 Minuten. Man kann beobachten, was mit Regenwasser passiert, wenn es auf eine versiegelte oder auf eine natürliche Fläche fällt. Das Prinzip "Schwammstadt" leuchtet intuitiv ein: Städte müssen werden wie Schwämme, die Wasser langsam versickern lassen und es besser speichern und effizienter nutzen. So sind sie besser geschützt gegen Starkniederschläge mit Überflutung und Hochwasser.
- Wandbilder: Hochhaus mit offener Wasserfläche in Gartenanlage; Sprinkleranlage bewässert einen Acker im Bünztal;
- Tastbox in der Fassade: Die kühlende Wirkung von Wasser spüren.
- Videos:
 - "Regenwasser schlauer nutzen": Die Stadt Zofingen denkt nach dem Jahrhundertunwetter im Juni 2017 radikal um und entwickelt sich zur Schwammstadt.
 - "Wasser für die Landwirtschaft": Der Brynerhof in Othmarsingen pflanzt Gemüse für den ganzen Kanton Aargau an. Gemüsebauer Bryner muss schon beim Anpflanzen im Frühling ans Wassersparen im Sommer denken. Als Konsument:innen realisieren wir "wasserintensives" Gemüse am Preis, und wir müssen uns immer mehr Gedanken machen über einen "klimaangepassten Speiseplan".
 - "Wasserstrategie Aargau": Der Aargau ist durch den Klimawandel immer stärker mit Wasserknappheit konfrontiert. Eine neue Aargauer Wasserstrategie will für Gemeinden, Private und die Landwirtschaft auch in Zukunft genügend Wasser in guter Qualität sichern. Die Zeiten gedankenloser Wasserverschwendung ist vorbei.

Der blau-grüne Blick in die Zukunft:

Im Raum, der an den Ausstellungsraum A angrenzt, zeigt ein Wand-grosser Cartoon die Vision einer klimaangepassten Stadt unter einem Titel, in dem das Pariser Klimaziel "Netto Null 2050" anklingt:

«Vision 2050: So "cool" sind unsere Städte!».

B «Wie cool ist deine Gemeinde?»

Aargauer Schulklassen setzen sich zwischen 2022 und 2025 im Rahmen des kantonalen Projekts "[Schule fürs Klima](#)" mit den Themen Klimaveränderung und Klimaanpassung auseinander. Dabei suchen sie in der Standortgemeinde des Schulhauses nach konkreten Lösungen und realisieren Projekte mit und in der Gemeinde.

Die Ausstellung "Wie cool ist deine Gemeinde?" im Raum B im Obergeschoss des Museums zeigt eine Auswahl dieser Lernprozesse und Projekte. Das Publikum wird zum Mitdenken und Mitkreieren animiert.

Als Einstieg in den Ausstellungsraum "Wie cool ist deine Gemeinde?" wird "Schule fürs Klima" und die Methode des [Design-Thinking](#) als kreativen Denk- und Handlungsansatz erläutert.

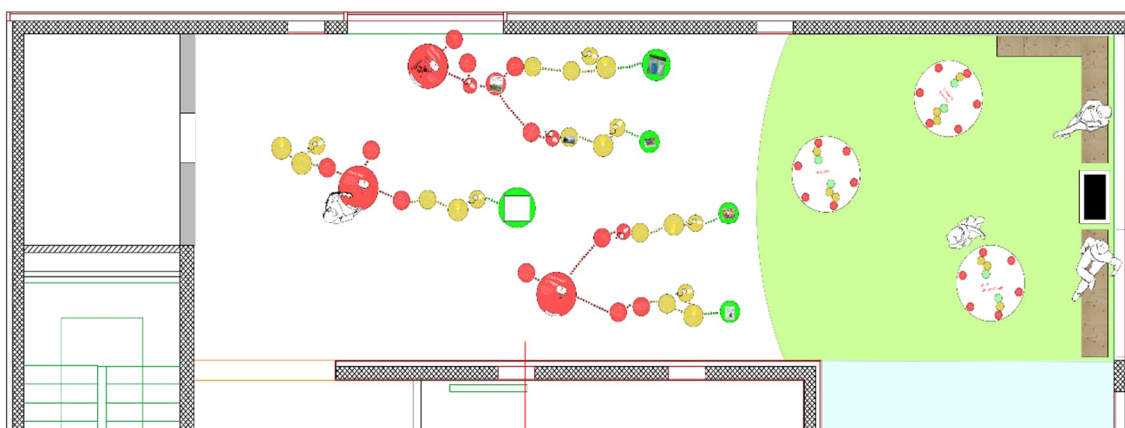
Im Fotomat "Reise in die Zukunft" kann man sich in die Zukunft katapultieren und mit drei für den Aargau relevanten Szenarien ohne Klimaschutz konfrontieren:

Klimawandel bedeutet heftigere Niederschläge bzw. Unwetter, längere Trockenheit im Sommer und mehr Hitzetage.

Diese Zukunftsszenarien zwingen uns heute schon zur Anpassung und verlangen nach Klimaschutz. In der Ausstellung findet man Inspiration und konkrete Vorschläge von Schüler:innen. Auch das Museumspublikum kann sich mit eigenen Ideen und Projekten einbringen.

Alle drei für die Schweiz bzw. den Aargau bedrohlichen Auswirkungen des Klimawandels sind auf je einer roten "Startsäule" beschrieben und mit Fakten aus der Klimaforschung angereichert.

Von den drei Startsäulen aus bilden sich farbige "Erzählstränge" aus Fakten (rot), Ideen (gelb) und Lösungen / Prototypen (grün).



Grundriss Raum "Wie cool ist deine Gemeinde?"

1. **Heftige Niederschläge** nehmen zu: Schulklassen kreierten Ideen für den Erosionsschutz von Ackerland und eine effizientere Regenwassernutzung in ihrer Gemeinde.

2. Es gibt **mehr Hitzetage** mit Temperaturen über 30 Grad: Schulklassen erarbeiteten Projekte zur Begrünung und Beschattung von Plätzen und (Schul-) Häusern.
3. **Trockene Sommer** werden zur Norm: Eine Klasse entwickelte die Utopie, wie die ausgetrocknete Sissle wieder zu Wasser kommt. Eine andere kreierte Regenwasserfässer, die im Dorf für alle nutzbar sein sollen.

Das Museumspublikum kann diese Wege vom Problem über Ideen zu Lösungen / Prototypen selber gehen und nachvollziehen. An drei "Lösungstischen" kann man für die eigene Gemeinde Ideen kreieren, mit dem Handy abfotografieren und der [Klimaberatungsstelle des Naturamas Aargau](#) mailen. Die Beratungsstelle sichtet die Ideen, gibt Feedback und vernetzt ggf. mit anderen Personen, Gemeinden oder Projekten.

Am Ende des Ausstellungsraums "Wie cool ist deine Gemeinde?" gibt es eine Lesecke mit einer Bücherauswahl und Anregungen, was man im privaten Umfeld konkret tun kann.

Um die aktuellen und künftigen Projekte in den Gemeinden sichtbar zu machen, gibt es einen Touchscreen mit einer Aargau-Karte. Sie wird laufend aktualisiert mit Projekten, die von den Museumsbesucher:innen entwickelt und lanciert werden. Auch Naturama-Projekte (Asphalt-Knacker, Klimaoase, Schulen fürs Klima) sind beschrieben. Diese lokalen Klimaanpassungs-Projekte, die bereits laufen oder während der Ausstellung entstehen, geben konkrete Antworten zum Titel dieses Ausstellungsraumes B: "Wie cool ist deine Gemeinde?".

C Treppenhaus: Die Galerie Helix



Für die Zürcher Fotografin Rahel Zuber sind Pflanzen "kleine Helden unseres Alltags". In ihrer Reihe "Stadtgarten" inszeniert sie das Grün in der Stadt mit einem neuen Blick. Das alltägliche Grün im Betongrau wird plötzlich aussergewöhnlich, sodass man mehrmals hinschauen muss: Ist es Schnee? Oder Eis? Oder Watte? Das Schatten spendende und kühlende Grün in der Siedlung hat Rahel Zuber mit ihrer älteren Spiegelreflexkamera aufgenommen, die sie zu einer Infrarotkamera umbaute. Die Bilder bearbeitete sie im Photoshop. Auf der Suche nach Sujets fand sie diese in der Stadt in Zürich und im Kanton Aargau.

D Naturlabor

Hier können Kinder ihren Lieblingsspielplatz gestalten. Auf der grossen Magnetwand gestalten sie mit ihren kreativen Ideen in Form von Zeichnungen und Gebasteltem einen schattig-kühlen Ort für Spiel und Spass.

Die Umriss-Zeichnung des Spielplatzes steht für Lehrpersonen der Unterstufe auch digital auf expedio.ch/cool zur Verfügung.

E Mitmach-Museum

Ab November gestalten Familien ein grosses Puzzle, die eine klimaangepasste Stadt der Zukunft zeigen. Im Sommerhalbjahr 25 und 26 wird das Puzzle im Raum E ausgestellt.

Die Umrisse einer Stadt der Zukunft steht Lehrpersonen digital auf expedio.ch/cool für ihren Unterricht zur Verfügung.

Organisatorisches und Angebote:

Dialogische Führungen

Schulklassen ab der 4. Klasse erkunden die Ausstellungsräume in einer [dialogischen Führung](#). Spätestens eine Woche vor dem gebuchten Führungstermin wird die Lehrperson kontaktiert, damit das Ausstellungsthema eine sinnvolle Ergänzung zu ihrem NMG- oder NT-Unterricht wird. Das Angebot wird von [KulturmachtSchule](#) mit einem Impulskredit unterstützt.

Eigene Erkundung der Ausstellung mit der Klasse

Unsere Vermittlungsvorschläge für **die Zyklen 2 und 3** sind auf expedio.ch/cool abrufbar und bestehen aus 3 [Forschungsheften](#) zu den 3 Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region. Im [didaktischen Kommentar](#) finden Lehrpersonen Informationen zum Gebrauch der Forschungshefte im Museum, zur Vor- und



Sonderausstellung «Cool down Aargau»
25. Oktober 2024 bis 6. September 2026

Nachbereitung und zur Einbettung in den Unterricht. Das Dokument "[Darum geht es](#)" fasst die Inhalte der Ausstellung zusammen und gibt räumliche Orientierung.

Organisatorisches zum Museumsbesuch:

Lehrpersonen melden spätestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin den selbständigen [Ausstellungsbesuch mit der Klasse](#) oder für die Buchung einer dialogischen Führung an bei: daniela.rast@naturama.ch oder telefonisch (MI/FR): 062 832 72 66

Beratung für Lehrpersonen:

vermittlung@naturama.ch oder direkt bei Bea Stalder: 062 832 72 65

umweltbildung@naturama.ch oder direkt bei Lisette Senn 062 832 72 67

Der **RAUS-Newsletter** für Lehrpersonen informiert über aktuelle Naturama-Kurse für Lehrpersonen und Vermittlungsideen für den NMG-, NT- und BNE-Unterricht draussen in der Natur und im Museum Naturama. Gratis-Abo [hier](#).